

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Befehls-  
Bestellungen werden von allen Rich-  
tungsverhalten angenommen.  
Nummer 5382 des amtlichen  
Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herr Jordan in Halle.  
[Verantwortlich für Halle und Leipzig]  
Rufnummer 176.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Hundertsteinstädter Anzeiger.

**Anzeigen**  
werden die Spalte ober dem Raum  
mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von unserer Annahmestelle und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Bestellen die Seite 60 Pfg.  
Ercheint täglich mit Ausnahme der  
Tage nach dem Sonn- u. Feiertag.  
[Der Redacteur unserer eigenen Artikel ist  
nicht gefordert.]

Nr. 149.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 30. Juni

1891.

**Art** dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahres-Abonnement auf die

## Saale-Zeitung

und bitten wir, die Bestellungen rechtzeitig anzukommen, damit die Auslieferung ununterbrochen regelmäßig erfolgen kann.

Die „Saale-Zeitung“, deren Tendenz nach wie vor eine **vollständig unabhängige** ist, zählt zu den gelesesten Blättern und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe gebildeter Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wissenswerten Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten.

Die **politischen Informationen der Saale-Zeitung** zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Zeitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert.

Dem lokalen, **provinziellen und Handelskreise** wird — besonders durch telephonisch übermittelte Nachrichten und **Kurzberichte der Berliner Börse**, die gleichzeitig mit den in den Berliner Blättern erscheinen, — die eingehendste Sorgfalt gewidmet, ebenso dem **Reisestück**.

Am nächsten

## „Unterhaltungs-Blatt“

bringen wir neuen Romane u. s. w. von anerkannt tüchtigen Schriftstellern. In diesen Tagen kommen wir mit der Veröffentlichung eines äußerst spannenden Romans:

## Das Geheimnis des Hansom-Cab

von **Ferdinand W. Sime**,  
deutsch von **A. Braun**.

Den am 1. Juli neu erscheinenden Abonnementen werden die Nummern, welche den Anfang dieses Romans enthalten, nachgeliefert.

Auch die Wochenbeilage

## „Blätter fürs Haus“

nebst Schach- und Räthselzeitung bildet eine werthvolle Ergänzung des Lesestoffes unseres Blattes.

Die „Saale-Zeitung“ veröffentlicht alle Bekanntmachungen des königl. Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Vollziehung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind.

**Anzeigen** haben bei dem großen und weltverbreiteten Leserkreise der „Saale-Zeitung“ den günstigsten Erfolg. Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ nebst ihren Beilagen:

## „Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“ und „Verlosungs-Liste“

beträgt für Halle 2,50 M., für auswärtig durch die Post bezogen (Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses), einschließlich der Postgebühr, aber ohne Befehls- — 3 M. Unsere Expedition und Ausgabestellen sowie alle Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Redaktion und Expedition der „Saale-Zeitung“.

## Die Hebung der östlichen Provinzen.

Die vom **Kronrat** in dessen letzter Sitzung beschlossene Einleitung von Maßregeln zur wirtschaftlichen Verbesserung der Lage der Ostprovinzen beschäftigt die Staatsregierung nicht erst seit heute und gestern.

In der Sitzung des **Herrnhaujes** vom 18. Juni erklärte

Herr v. Caprivi auf eine entsprechende Anregung des Grafen Stolberg, es handle sich hier um Fragen von tiefer Bedeutung, die sich nicht leicht lösen lassen. „Die schwierige Lage, in die die östlichen Provinzen und auch weitere Kreise unserer Landwirtschaft geraten sind, sind Fragen, die bis auf die Natur des Landes zurückzuführen: Klima, Bodenverhältnisse. Der Zug der Bevölkerung vom Osten nach dem Westen, der Drang der Bevölkerung, aus der Einzelheit in größere Komplexe überzugehen, wo sie glauben, sich freier bewegen zu können, sind fast mit der Stärke von Naturkräften wirkende Fragen. Dagegen einzuschreiten ist nicht leicht, und wahrscheinlich wird es nicht durch ein einzelnes Mittel möglich sein, sondern es wird, wie Graf Stolberg angab, eine Reihe von Mitteln von der Staatsregierung ergriffen werden müssen. Diese Mittel sind in Erwägung gezogen, und was an der Staatsregierung liegt, diese Fragen zum Abschluss und zur Ausführung zu bringen, wird geschehen.“

Der Rede des Reichstages und Ministerpräsidenten folgte schloß Herr v. Caprivi auf allen Seiten des Hauses, und diesem Befehl kam man sich zu auch nun an. Denn sofort ist es darauf entnommen, beherzigende Besamtergebnisse klar und übersichtlich zusammenzufassen, vom Einzelnen auszugehen, um zum großen Ganzen zu gelangen und über dem Ganzen nicht das Einzelne zu verlieren, sind die Ausführungen des Herrn v. Caprivi gewiß unanfechtbar. Daß an einer Stelle und in der Folge der gelegentlichen Erwähnung kein Programm der beabsichtigten Maßnahmen aufgestellt werden konnte, ist ebenfalls natürlich. Freilich hätte Herr v. Caprivi schon etwas näher auf die Darlegungen eingehen können, mit denen Graf v. Stolberg die wirtschaftliche Lage in den östlichen Provinzen umschrieben hatte.

Wenn die Regierung sich schon längere Zeit, wie Herr v. Caprivi bemerkte, mit den vom Grafen Stolberg berührten Fragen, „keine einzige angenommen“, auf allerersteinstufige beschäftigt, dann ist sie gewiß auch imstande, auf diese oder jene Einzelheit sofort näher einzugehen. Das Verfallene wird nun aber, nach den Beschlüssen des Kronrats vom Mittwoch, jedenfalls in wirksamer Weise nachgeholt werden. Wir werden ohne Zweifel abgesehen von den Aufstellungen der Minister Maack und v. Berlepsch auf ihren Inspektionsreisen nach Ostpreußen gelangt sein werden, und der Vorzug hat im nächsten Winter sicher eine entsprechende Vorlage zu erwarten. Daß, nebenbei bemerkt, der Finanzminister und der Handelsminister, nicht alle der Minister des Innern und der Minister der Landwirtschaft, die man als die nächsten dazu ansehen könnte, der Aufgabe zur Verfügung von Ostpreußen und wohl auch einer der anderen östlichen Provinzen bekommen haben, spricht dafür, daß möglichst die unermessliche Befähigung in Ressort-Interessen ferngehalten werden soll. Das Staatsministerium ist sich hiernach wenigstens darüber klar, daß es keineswegs bloß die Landwirtschaft ist, die im Osten leidet, sondern daß die erkrankten Lebenskräfte in ein schließendes Gift Handel und Wandel der gesamten Bevölkerung durchdringen.

Graf Stolberg war bei seiner Rede davon ausgegangen, daß die Volksgläubigkeit der Linie Berlin-Breslau überall eine erfreuliche Zunahme der Bevölkerung gezeigt habe, östlich dieser Linie dagegen einen Stillstand und in mehreren Landesstellen geradezu einen Abgang, so in Ostpreußen um 1/4 Prozent. Die Gründe für das Darniederliegen der Landwirtschaft, denn auf diese allein beschränkt sich der Redner, findet Graf Stolberg darin, daß die Vortheile der neuen Zollgesetzgebung dem Osten nicht zugute kommen, weil diese

Landestheile beim jetzigen Zustande der Eisenbahntarife nicht den ganzen vollen Antheil nehmen an der wirtschaftlichen Hebung des Centrums, des Westens und Südens des Vaterlandes. Sie seien gewissermaßen abgeperrt von den Vortheilen der Schugzölle. Die Bahnverträge müßten auf weite Entfernungen abgeändert, „Raffinesse“ konstruirt werden, während sie jetzt, als eine Art unerer Wall zwischen dem Osten und dem übrigen Theile des Vaterlandes anzusehen sind.“ Ueber die Frage der zunehmenden Auswanderung der ländlichen Arbeitskräfte nach dem Westen urtheilt der Redner, was das Sachliche anlangt, durchaus richtig. Er kennt nur einen einzigen Grund für die Auswanderung, nämlich die Lohnfrage. „Wir können die Arbeiter nur dadurch festhalten, daß wir ihnen höhere Löhne geben. Die Lohnfrage hängt aber obligatorisch zusammen mit der Bewertung unserer Produkte. Wenn wir höhere Löhne zahlen sollen, müssen wir auch unsere Produkte höher verwerten können. Haben wir eine bessere Verwertung für unsere Produkte, so führt dies dazu, daß die Löhne steigen und daß wir wieder wie früher einen festhalten Arbeitslohn erhalten.“

Hiergegen ist in der Tat nicht einzuwenden, und Graf Stolberg täuscht sich auch fernerhin darüber nicht, daß die Niederlassung polnischer Arbeiter im größeren Umfange kein Heilmittel von innen heraus sein würde. Er bezeichnet die unbeschränkte Zulassung polnischer Arbeiter „als ein Ausfallmittel gegenüber einem Nothstand“, und etwas anderes kann sie auch wirklich nicht sein.

Was soll nun geschehen, um dem Osten wieder frisches Blut zuzuführen? Wenn Graf Stolberg und seine agrarischen Gefolgsleute nicht am A und O der der Landwirtschaftlichen Hilfe haften blieben und von diesem Grundirrtum in seiner Weise abzurufen wären, dann müßten sie sich auch darüber klar sein, daß die von ihnen vorgeschlagenen Abfallmittel, darunter die Herabsetzung der Fruchtzölle von Osten nach Westen, nur den Charakter von Ausnahmemaßregeln und von kleinen Pflöcken auf große Wunden haben können. Mehr noch gilt dies von einem zweiten Vorschlage des Grafen Stolberg, nämlich von der Änderung des Unterfallens-Verhältnisses. Man weiß, daß das ein altes fernerwärtiges Anliegen ist, welchem die verbundenen Regierungen bisher zum Glück widerstanden haben, und es ist deshalb wohl auch keine Gefahr, daß die Forderung, deren Umräumung auf der Hand liegt, jetzt mehr Berücksichtigung finden möchte. Eine Erleichterung des Reiches des Unterfallens-Verhältnisses würde die armen Gemeinden im Osten allerdings von manchen, jetzt sehr lästig empfundenen Verpflichtungen materieller Natur befreien, aber die weitere und volkswirtschaftlich bedenklichere Folge wäre, daß die ländlichen Arbeitskräfte, denen jetzt doch wenigstens die Aussicht auf ein, wenn auch noch so färgliches Dasein im Falle der Arbeitslosigkeit winkt, dann den Osten erst recht meiden und die besseren Existenzbedingungen im Westen erst recht aufsuchen würden.

Wir glauben, daß unsere Erwartungen in Bezug auf die Entscheidungen der Staatsregierung nicht so weit gehen, daß wir die Verleistung der eigentlichen Ursache des wirtschaftlichen Nothstandes im Osten, der Säugung von Handel und Wandel durch die Zollpolitik, sich schon jetzt im ganzen Umfange erschöpfen. Dagegen haben wir auf weiteres keinen Grund, anzunehmen, daß das Staatsministerium sich mit so geringfügigen Mitteln befaßt werde, wie es Graf Stolberg bei im übrigen nicht ganz unzutreffender Silberberung der thatsächlichen Verhältnisse empfiehlt. Welcher Art die Entscheidungen der Staatsregierung sein werden, wird sich ja wohl bald zeigen.

## Postkarten aus Italien.

VII.

Neapel, Mitte Juni.

Der heutige Tag war Pompeji gewidmet. Des Morgens fuhren wir mit der Eisenbahn über Portici, Torre del Greco und Torre Annunziata, die alle mehr oder weniger dicht an Meer liegen, nach unserem Bestimmungsort, wo wir unsere Schritte zuerst nach einem nahe gelegenen Restaurant lenkten, in welchem so viele Fliesen an unserem Franzo hielten, in welchem der Keller sich vermaßt sah, und wenigstens zeitweise von diesen Plagegeiern zu befreien. Er bediente sich dabei eines langen Stoches, an welchem lose Papierchen flatterten. — ein Verfahren, das wir auch sonst in Neapel seitens der Inhaber offener Läden beobachteten. Hingegen fehlte dem Besucher nicht das Man so vorzuziehen, wie gewöhnlich jegliche Saucen, eine dem Norddeutschen ungewohnte Entbehrung, die meinem Reiseführer diesmal das geflügelte Wort eingab: Die Saucen ist das Gemüth des Fleisches.

Nun begann unser Rundgang durch die „ausgegrabene Stadt“. Da sie ist ausgegraben, wenigstens zum Theil, und dies schwierige Geschäft ist so sorgfältig ausgeführt, daß man fast in die Längung verlegt wird, man betrete ein Städtchen, dessen Bewohner eben ihre Sitten halten. Nur die lebenden Häuser, Hausstätten und Wohnstätten erinnern an Schritt und Tritt daran, daß der Tod vor mehr als 1900 Jahren die Bewohner vertrieben hat. Denn es ist keine Frage, daß die meisten gerade noch Zeit fanden, vor dem nahenden Verderben sich durch die Flucht zu retten. Man hat nur wenige Leichen gefunden, deren Körper man auf sinnreiche Weise durch eine Art Gipsabguss unter Benutzung der ursprünglichen Schmelze wieder hergestellt hat. Aus den Stellungen derselben, den abgewandten ausgestreckten oder kniend gehaltenen Händen, den schmerzlichen in die Höhe gestreckten Händen, dem verzerrten Munde u. s. w. muß man schließen, daß die durch irgend welche Umstände Aufgehaltenen in der Stadt des Absterbens erstreckt seien. Deshalb den räuberischen Anblick gewährt eine Hundeleiche, die sich im Todesstamme in sich zusammengerollt hat.

Das kleine Museum unmittelbar beim Eingange neben dem Stadthor birgt noch andere Ueberbleibsel; das meiste ist, wie schon gesagt, aus guten Gründen in die große, unvergleichliche Sammlung zu Neapel übergeführt worden.

In engen Straßen schreitet man auf breiten, groben Lavasteinen dahin, auf denen die tief eingegrachten Wagenrinnen deutlich erkennbar sind; an den Straßenübergängen sind Steinblöcke zum Ueberfahren für Fußgänger angebracht. Unser Führer, ein Sergeant der Abteilung Soldats, oder richtiger Wandarmen, welche die Wache hält, macht uns auf die vorzüglichsten Gebäude aufmerksam: Tempel, Theater, Theater, Privathäuser. Im allgemeinen empfängt man den Eindruck, daß die Pompejaner sich mit wenig Raum begnügt haben; insbesondere scheint für Gartenanlagen kein Platz gewesen zu sein. Nur vornehmerer Häuser haben sich diesen Luxus gesäumt, und man vornehmlich deutlich den Hofhof, die Regenwassergrube, die Säulengänge, das Speisezimmer, die Schlafkammern, die erdichten Tische und den Springbrunnen des Gartens. Eines der Häuser enthält noch die Originalen der in Stein gebildeten Wasserorgel und Stützbrücken, welche der Besucher nicht das Wasserfassen hatte ändern lassen. Die Wände waren im Innern meist mit Marmor geschmückt und mit Stuck bekleidet. Marmor sieht man nur wenig. In einer Mauer bemerkte wir mit rother Farbe angelegte Inschriften, wohl geschäftliche Bekanntmachungen oder Verdingungsangelegenheiten. Die meisten Häuser scheinen einfach gebaut zu sein; nur in den wichtigsten haben sich die Spuren eines zweiten Stockwerkes erhalten. Es muß sehr sehr gewesen sein in Pompeji, und auch heute brannte die Sonne grell auf den fast schattigen Straßen, in den leeren Höfen und verlassenen Stuben; Laceraten hüllten im Gemäuer herum; die verödeten Brunnen gaben keine Tropfen Wasser mehr, wiewohl man an den steinernen Rändern die Zeichen der Abnutzung bemerkte. Im Innern eines Hauses war eine Kanne von Arbeiter mit Ausgrabung beschäftigt, und vor unseren Augen wurde eine zerbrochene eiserne oder kupferne Lampe, ein gläsernes tintenfassähnliches Geräth, mehrere kleine irdene Topfe jutage gefertigt. Wo sind die Hände, die einst diese Dinge gebrauchten? Grausame Natur, die so viel blühendes Leben auf einmal be-

grub; unerbittliche Götter, die kein Flehen und kein eitles Opfer zum Erbarmen rührte! Der selbe Mittag ist vielleicht nicht die rechte Zeit, den ganzen Schauer der Todtenzeit zu empfinden; aber wenn sich die Nacht herabsetzt, wenn der Mond sein ruhiges Licht über diese Trümmer gießt, wenn der flugende Wind durch diese leeren Thürschwänge hinstreicht, dann muß es ein wunderbares Wandern sein; nur würde der einzelne vielleicht vor Furcht und Grauen zurückweichen, indem ihn die Geister der Abgestorbenen umschwirren, hier weiße Götterbilder leuchteten, dort Weberstühle und Stühle stützten ihn zu den Säulen der Freude zu leiten schienen.

Wir atmeten tief auf, als wir dem fallenden Thorbogen den Rücken wandten und der warme Strom des Lebens uns von neuem umrannte.

Nun aber — ein anderes Bild. Es ist Abend gegen 7 Uhr. Gemächlich schlendert der Herr Via Nazionale, ein großer angelegter, mit Bäumen besetzter, sorgfältig gepflegter Promenade, welche nur für Fußgänger zugänglich ist. Darunter flücht, unmittelbar am Meer, die Via Caracciolo. Hier nun entfaltet sich ein Treiben, das man gesehen haben muß, und es sich vorstellen zu können. Wagen an Wagen, eine, zwei drei Reihen nebeneinander, fährt die schöne und vornehme Welt Neapels auf und ab, und während die Karossen und Karretten sehr schön aussehen, findet man auf diesem Abzug prächtige Equipagen mit hochedlen Pferden. Hier zeigt man Dir den Kronprinzen, der gegenwärtig im Palazzo reale wohnt, dort die Königin, deren Bekleidung an volles Röden ferulicht ist; sie kommt jeden Abend vom Monte Sante herunter, um an der Forstlager teilzunehmen. Schön ist so noch immer, nur neben sich die Anzüge der Wohlhabenden, welche den Italienern verhältnißmäßig früh die schlanke Anmut beibringt.

Was den Körper unvergleichlich macht, ist das Meer und der Wind. Heute haben beide große Toilette gemacht. Das Meer leuchtet in einem Blau, wie es kein Färber nachmachen kann, weithin schwebt das Auge über die glänzende Stadt, in welcher weiße Segel sich bläuen wie Schwäne, Loggiergen Capri glänzt leuchtend, immer deutlicher prägt sich jenes Violett über dem Abendhimmel aus, von dem die Dichter fabeln und

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Vom Besuche des Kaisers in Kiel wird uns heute berichtet: Se. Maj. kehrte gestern mit dem Kaiserpalast...

Berlin, 23. Juni. General v. Druuffhoff, der Chef des nördlichen Grenzschloßes, bringt seinen Entschluß...

Der Bundesrat wird, wie nach der Post verlautet, erst am die Mitte des nächsten Monats die Sommerpause...

Aus der Nordd. Allg. Ztg. erfährt man jetzt Näheres über die sogenannte Antikartell-Exterieur. Derselbe darf...

Genosse Wätter, welche in ganz einseitiger Weise das Gebührende des größeren Grundbesitzes zu vertreten pflegen...

Reapel, Mitte Juni. Heute endlich fuhren wir einen Vorzug aus, den wir längst gehabt hatten: nicht unmittelbar nach dem Morgenkaffe...

eine nur ungenügende Kenntnis zu haben scheinen. Die Selbstfriedebene und Sorglosigkeit unter politisch möglichen Kreise...

Die Verleger Beilich für Textilliteratur veröffentlicht in ihrer Nummer vom 10. Juni die Zuschrift eines deutschen Verlegers...

Ein kleines Fäßchen erzeugt folgende Demeinigung solcher Wätter, welche es für ihre Pflicht halten, gegen die Nachtrichter...

multologische Darstellungen, — alles sorgfältig von den ursprünglichen Wänden abgetrennt und hier neu aufgeführt...

Die Antiken bergen unvergleichliche Schätze, und wer gern vergleicht, kann hier von der spanischen Demut zu ihrer Nebenbuhlerin Kallipagos hin und her wandeln.

läufige Bewegung in den Getreidepreisen befürwortet zu machen. Sollte diese Bewegung von Bestand sein, so würde sie von niemand freudiger begrüßt werden...

Die „Hamb. Nachr.“ stellen den Empfang aus über die scharfen Bemerkungen, welche Reichsminister v. Caprivi im Herrenhause gegen die von Friedrichshagen beeinflusste Presse richtete.

Auf die Anrufung der württembergischen Staatsregierung in der hochwürdigen Stempel-Angelegenheit antwortet die „Westf. Volksztg.“ in einem Extrablatt folgendes:

Die Erklärung läßt keinen Zweifel darüber, daß der württembergische Stempel auf dem „Wochener Verein“ zu Fällungszwecken angefertigt worden ist.

Die Werbung in dieser Form klingt so sensationell, daß man wohl weiteres abwarten muß, ehe man es glaubt, daß ein freikonservativer Abgeordneter in dieser Weise gegen das Gesetz sich auflehnt.

Der langwierige Zustand der Heizer des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven hat eine Wendung zum Schlimmeren genommen. Am letzten Sonntag wurden neue Unterhandlungen zwischen dem Direktorium des Lloyd...

**holländischer, ihre Dienstverrichtungen in Gibraltar** ...  
\* Der Präsident des Reichsversicherungsamts ...  
\* Der Reichskommissar Major v. Wilmann ...

**Sachsen**, 28. Juni. Der Oberpräsident v. Steinmann ...  
\* **Wittelsbach**, 28. Juni. Medicinalrat Schröder ...  
\* **Wittelsbach**, 28. Juni. Der Dampfer „Kriegsflib“ ...

**Wittelsbach**, 28. Juni. Auf dem heutigen Delegiertentage ...  
\* **Münster**, 27. Juni. Die Handelskammer von Schwaben ...

**Münster**, 27. Juni. Am Sonntag und Montag ...  
\* **Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...

**Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...  
\* **Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...

**Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...  
\* **Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...

### Ausland.

**Dänemark**. Folgende interessante Meldung kommt aus Kopenhagen:  
Die königliche Compagnie „Dannebrog“ hatte den Befehl ...

So wenig wir der Königin von Dänemark körperliche Unglücksfälle wünschen ...

**Schweiz**. Die Juni-Tagung der Bundesversammlung ist geschlossen worden ...

**Oesterreich-Ungarn**. Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus ...

Der Zustand des Kranken Gartenau geht, wie schon berichtet, zu günstigen Veränderungen über ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am 1. Sonntag ...

...  
\* **Frankreich**. In der Deputiertenkammer ...

Wegen **vorgereicherter Saison** **Damen- und Kinder-Confection** **J. Lewin** **Halle, Saale.**  
stelle ich meine gesammte **Damen- und Kinder-Confection** **J. Lewin** **Halle, Saale.**  
zu und unter Herstellungspreis zum Verkauf.

# Zum Wohnungswechsel

empfehle ich zu ganz bedeutend ermässigten Preisen wegen

## vollständiger Aufgabe

nachstehende Artikel:

**Gardinen**, crème und weiss, abgepasst und vom Stück, **Stores**,  
**Möbelstoffe**, **Damaste**, **Crêpes**, **Fantasiestoffe**,  
**Teppiche** in allen Grössen und Qualitäten,  
**Portièren**, **Tischdecken** in Plüsch, Wolle etc., **Garnituren**,  
**Rouleaux-Stoffe** in crème und weiss, **Coper**, **Cablé**, **Croisé** etc.

Sämmtliche noch vorhandene:

**Leinen- und Baumwollen-Waaren** zu und unter Kostenpreis.

Halle a. S. **Julius Valentin**, Markt 24.

## Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,

Halle a. d. S., Große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen, u. N. für

Ein- u. Verkauf v. Staatspapieren, Actien u. Obl.

Einlösung von Coupons.

Conto-Current-Verkehr.

Discontirung guter Wechsel — Incasso.

Vorschüsse auf Hypothekendocumente u. Eff.

Verzinsung von Baareinlagen.

Couponsbesorgung — Verloosungscontrolle.

Ausschreibungen u. Ueberweisungen auf das Ausland.

## = Hypotheken-Verkehr =

von  $3\frac{1}{2}\%$  auf Acker-Hypothek,  
von  $4\%$  auf Stadt-Hypothek.

CORSET RHENANIA

empfehle als  
angenehm und praktisch



# Georg Köhler

vorm. Albert Kahle

Halle a. S.

16 Große Steinstraße 16  
gegenüber Café Bauer.

## Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle erstes Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verwendet.  
Brennschriften und Analysen gratis und franco durch  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn  
Furbach & Striebold, Salzbrunn i/Schles.  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.



Stets Auswahl von ostpreussischen und lithuanischen  
Pferden bei coulantester Bedienung u. billigsten Preisen.  
**Russischer Hof**, Delitzscherstraße,  
am Central-Bahnhof.

## Reste! Reste! Reste!

in Leinen, Sendentuch, Bettzeug, weiß Damast,  
Handtücher u. s. w.

verkauft wir von heute ab

**30%** billiger als Stückwaare.

## A. J. Jacobowitz & Co.

Leipzigerstraße 52a vis-à-vis Victoria-Theater.

## C. Buchalla's

Magazin feiner gediegener Schuhwaaren

11 Große Steinstraße 11

hält seine Vorräthe für

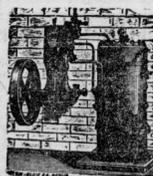
Herren, Damen und Kinder

angenehmlich empfohlen.

Niederlage der Fabrikate: Otto Herz & Co.,

Frankfurt a/M.

Anfertigung nach Maass nach wie vor.



## Dampf- und Heissluft- Motore

fabriciren als Specialität

Gebr. Erbrecht & Günther,

Bernburg.

Illustrirte Prospeete gratis und franco.

Specialität. Ohne Geräusch.



Nürnberg 1892



Augsburg 1896



Höchste Ansehlichkeit.

## Dampfschornsteinbau

aus radialen Formsteinen der Greppiner Werke unter dauernder

Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.

Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Vertreter Carl Gebhardt in Halle a. S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Watten,

grau	per Dbd.	6	10	10 Stb
braun	"	1,25	2,20	3 Stb
	"	6	8	3 Stb
	"	1,80	2,40	8 Stb
schwarz	per Dbd.	3,00		
1/2 weiss	"	6	12	10 Stb
la. weiss	per Dbd.	1,65	3,25	3 Stb
grau Stepprock-Watte	per Dbd.	1,80	2,40	3 Stb
weiss	"	55	80	3 Stb
la. "	"	80	1,00	

## Lose Baumwolle,

1/2 weiss	per Rolle	8	10	10 Stb
braun	"	14	18 1/2	3 Stb
la. weiss	"	10	12	10 Stb
	"	23 1/2	28	3 Stb
	"	12	10 Stb	
	"	36	3 Stb	

## Isenthal & Co.,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.

## Verband-Watte

per Pfund	la.	1,60	1,80
	IIa.	1,80	

Isenthal & Co.



**Pfaff-**  
Nähmaschinen.  
Ein Fabrikat anerkannt erster Güte.  
Alleinverk. f. Halle u. Umgegend bei  
**H. Schöning**  
Mechaniker  
Rathhausgasse 13  
Reparatur aller Systeme fachgem., prompt u. billig.

## Lehrer-Verein Amthardt.

Mittwoch, 1. Juli cr. 3 Uhr Conferenz  
1. Zur Heimatstunde. Herr König.  
2. Wichtige Vereinsfragen.

Für den Ungelegenheit verantwortlich  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.